



Schaffhausens Márk Kállay (links) setzt gegen die doppelte Genfer Deckung zum Abschluss an.

BILD PASCAL OESCH

Die Pflichtaufgabe gelöst, die weisse Weste weiterhin gewahrt

Auch im vierten NLA-Meisterschaftsspiel kann der SC Schaffhausen einen Sieg feiern. 16:10 lautet das Schlussresultat gegen Genève Natation. Die Weichen werden im zweiten Viertel vorentscheidend gestellt.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Nicht immer spiegeln sich die Vorzeichen in der Realität wider. Wer dachte, dass der Match gegen Genève Nation zu einer Kür für den SC Schaffhausen werden würde, musste seine Meinung schon bald revidieren. Obwohl die Gäste ihre zweite Partie innert 24 Stunden bestritten, wehrten sie sich wacker. Und bereits zur ersten Pause kristallisierte sich heraus, dass sie ihre Lehren aus dem 7:21 in Horgen gezogen hatten. Nach der deutlichen Niederlage vom Samstag präsentierten sie sich beim SCS als unangenehmer Gegner. Deswegen sprach Trainer Jovan

Radojevic anschliessend von einem «Arbeitssieg».

Sie hätten gedacht, Genf sei müder. «Die Leistung im Angriff war in Ordnung. Leider war die Verteidigung dieses Mal schlechter als zuletzt», fasste der Trainer das Geschehen zusammen. Nach den Erfolgen gegen Carouge, Horgen und Winterthur wahrte Schaffhausen seine weisse Weste auch in der vierten Runde. Beim 16:10 gegen Genève Natation löste der SCS seine Pflichtaufgabe – allerdings ohne zu glänzen. Zu Beginn sah er sich sogar erstmals in der aktuellen Saison mit einem Rückstand konfrontiert: 19 Sekunden waren gespielt, als Marin Stipic die Mannschaft vom Genfersee in Führung brachte.

Wachsender Vorsprung

Márk Kállay, mit sieben Toren wiederum der treffsicherste Werfer bei Schaffhausen, glich mit dem nächsten Angriff aus. Der SCS legte in der Folge vor, Genf blieb dran. Erst im zweiten Viertel wuchs der Vorsprung – und die Hausherren

konnten sich im KSS-Schwimmbad absetzen. In diesem Abschnitt kassierten sie nur ein Gegentor und reüssierten fünfmal. Mit einem Zwischenresultat von 10:5 wurden die Seiten gewechselt. Zum Selbstläufer wurde die Begegnung dennoch nicht.

Schaffhausen stellte sich oft zu kompliziert an, überlegte bei vielerlei Aktionen zu lange. Genève Natation verkaufte seine Haut so teuer wie möglich. «Heute waren wir zu 60 Prozent gut», meinte Spieler Gabor Turzai selbstkritisch. Sie stünden aber noch am Anfang, betonte er und schob nach: «Mit der Zeit verbessern sich die Leistungen.» Nach dem ersten Meisterschaftsblock hat der SCS nun eine zweiwöchige Pause vor sich. Neben den Trainings sind dann auch Videoanalysen geplant.

NLA, 4. Runde: SC Schaffhausen - Genève Natation 16:10 (5:4, 5:1, 3:4, 3:1). SCS: Schmuki; Kállay (7/3), M. Milovanovic (3), Turzai, N. Milovanovic (1), Mattosco, Zlomislic (3), Schmid, Corbach (2), Frei, Widmann. - **Spitze:** 1. Schaffhausen 4/8 (59:27), 2. Lugano 2/4 (47:12), 3. Carouge 3/4 (26:19) (...). 6. Genf 4/2. - **Nächstes Spiel:** 8.5. Horgen - SCS.